

«Das aussergewöhnliche Leben eines Dienstmädchens...»

VON DANIELA KAISER,
BIBLIOTHEK MASCHWANDEN

In einem kleinen Dorf im Elsass wird 1761 ein winziges Mädchen namens Marie Grosholtz geboren. Mit ihrer Mutter zieht das Mädchen später nach Bern in das Haus von Doktor Curtius. Während ihre Mutter dort als Haushälterin arbeitet, ist Marie fasziniert von den wächsernen Abbildungen verschiedener Organe, die Curtius für das Berner Spital anfertigt. Nach dem Tod ihrer Mutter übernimmt sie ihre Stelle und immer mehr die Aufgaben einer Assistentin von Dr. Curtius. Der exzentrische Wachsbildner erkennt ihr Talent und nimmt sie unter seine Fittiche. Als Curtius auf die Idee kommt, von interessierten Kunden



Daniela Kaiser.
(Bilder zvg.)

Wachsköpfe anzufertigen, wird das vom Spital nicht gerne gesehen. Sie müssen Bern verlassen und gehen nach Paris. Dort mieten sie sich bei der geschäftstüchtigen Witwe Picot in einem leerstehenden Affenhaus ein. Petite, wie sie wegen ihrer geringen Körpergrösse gerufen wird, wird zum Dienstmädchen degradiert und permanent von der Witwe schikaniert. Curtius hat immer mehr zu tun, da sehr viele Pariser ihre Köpfe in Wachs nachgeformt haben möchten. Curtius modelliert Köpfe berühmter Leute wie Rousseau und Voltaire, aber auch von berüchtigten Verbrechern und kommt dadurch zu Ruhm und Geld.

Vertraute der Prinzessin

Petites Leben ändert sich, als Elisabeth, die Schwester Ludwigs des XVI., das Figurenkabinett besucht. Sie ist von Mariés Arbeit begeistert und erbittet sich ihre Dienste als Zeichenlehrerin. Die nächsten zehn Jahre lebt Marie in einem Schrank in den Fluren Ver-

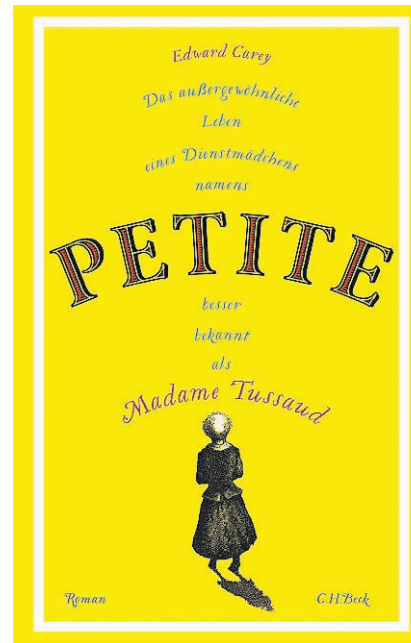
sailles und wird eine enge Vertraute der Prinzessin. Es beginnt eine einzigartige Geschichte zwischen den beiden gleichermassen kleinwüchsigen und eher unansehnlichen Frauen. Petite verfeinert ihre Zeichenkünste und fertigt ihre ersten Wachsköpfe an. Nachdem Marie unerlaubt die königliche Familie in Wachs nachgebildet hat, schickt man sie in Schimpf und Schande zurück.

Das Wachskabinett ist in Paris inzwischen zu einer Attraktion geworden. 1789 bricht die Französische Revolution aus. Als Symbole für die von der Guillotine abgetrennten Köpfe werden massenweise Wachsköpfe angefertigt. Petite droht jedoch selbst Opfer der Revolution zu werden. Nur ihre Schwangerschaft und schicksalhafte Wendungen bewahren sie vor dem Tod. Sie flüchtet mit ihren Kindern nach England, wo sie zunächst mit ihren Köpfen und Torsi durch das Land reist und 1835 das weltberühmte Wachsfigurenkabinett in Londons Baker Street gründet.

Charmant altmodische Sprache

«Das aussergewöhnliche Leben eines Dienstmädchens...» ist ein lebendiger und faszinierender Roman mit einer mutigen, naiv-weisen, gutherzigen und genau beobachtenden Heldin. Beim Anfertigen der Gussformen für ihre Wachsköpfe sieht Marie viel mehr als nur das Äussere der Menschen. Sie versteht mehr vom Leben als Curtius, sie durchschaut die Intrigen am Hof von Versailles und sie leidet mit den Armen in den Gossen von Paris. Der Roman wird in charmant altmodischer Sprache aus der Ich-Perspektive von Marie erzählt, die als alte Frau auf ihr Leben zurückblickt.

Careys Roman, in dem Fakten, Fiktion, Erzählung und Dokumentation ineinander verschmelzen, ist reich an trockenem Humor und präziser Beobachtung. Die vielen ausdrucksstarken Illustrationen, die von Carey selbst stammen, sorgen dafür, sich noch anschaulicher und besser in die Geschichte einleben zu können.



«Das aussergewöhnliche Leben eines Dienstmädchens namens Petite, besser bekannt als Madame Tussaud» von Edward Carey. Beck Verlag, München 2019. ISBN 978-3-406-73948-4.